

wahlen zwischen Gegnern und Anhängern der Militärvorlage darf man 45 für die Anhänger und 50 für die Gegner als sicher annehmen, so daß das Verhältnis wie 173 gegen 180 steht. Die restierenden 44 Mandate, die zum großen Theil in den Händen von Zentrumsmitgliedern liegen, sind zweifelhaft, und es wird sich bei der Abstimmung darum handeln, wieviel Abgeordnete darüber sich freie Hand vorbehalten haben.

Ein erfreuliches Bild unter dem vielen Unerfreulichen bieten die nationalen Wahlerfolge in den Reichslanden dar. So wenig man jenseits der Vogesen an den Resultaten der elsass-lothringischen Wahlen eine Freude haben wird, so lebhaft wird überall in deutschen Landen die Thatsache begrüßt werden, daß diesmal schon der erste Wahlgang mehrere deutsche oder doch dem Deutschthum freundlich gesinnte Volksvertreter aus den Reichslanden in den Reichstag entsendet. Am bemerkenswerthesten ist das glänzende Ergebnis der Wahl im Kreise Hagenu, in welchem Prinz Alexander zu Hohenlohe, ohne daß er nur ein Wort für seine Kandidatur gesprochen, ja ohne daß er sie überhaupt angenommen hätte, mit großer Majorität gewählt wurde — ein Zeugnis nicht nur für den vaterländischen Sinn, dem sich doch allmählich die Herzen im Reichslande erschließen, sondern auch, und vor allem, für den guten Klang, den der Name Hohenlohe unter der Bevölkerung hat. Bekanntlich hat der Sohn des Statthalters die Kandidatur zurückgewiesen, weil es ihm schien, daß es sich dabei um mehr als eine gewöhnliche Wahl, nämlich um ein Vertrauens- oder Misstrauensvotum gegen seinen Vater handeln könne; nun, da das Vertrauensvotum erfolgt ist, ohne daß es begehrt war, fällt es um so mehr ins Gewicht und beweist, wie gut es der gegenwärtige kaiserliche Statthalter versteht, mit den Interessen des Deutschen Reiches die der Wohlfahrt der wiedergewonnenen Lande zur Zufriedenheit ihrer Bevölkerung zu vereinigen.

**Potsdam.** In der Nacht zum Montag entstand

im neuen Proviantamt der hiesigen Garnison in der Louisenstraße Feuer, durch welches dasselbe fast gänzlich in Asche gelegt wurde. Es sollen gegen 600 Ztr. Brod, sowie ein großer Posten Heu verbrannt sein. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

**Schneidemühl.** Die durch den Brunnenbau hervorgerufene Erdsenkung beträgt bereits mehr als 1 m. Bis jetzt sind 23 Häuser zerstört und mußten 80 Familien ihre Wohnungen räumen. Pioniere sind zur Hilfeleistung eingetroffen. Am Dienstag früh 4 Uhr stürzte das Straubel'sche Haus in sich zusammen, der Einsturz von anderen Häusern in der großen und kleinen Kirchgasse wird jeden Augenblick erwartet. Der Handel und Verkehr stockt. Ohne Beihilfe des Staates wird sich die Stadt nur schwer von diesem Unglück erholen können.

**Friedrichshub.** An der am Sonntag stattgefundenen Fahrt der Mecklenburger zum Fürsten Bismarck beteiligten sich etwa 4000 Personen. Ansprachen an den Fürsten hielten Dr. Stichter-Wismar, Dr. Hillmann-Güstrow und Großpö-Hamburg, Letzterer in plattdeutscher Sprache. Fürst Bismarck antwortete in etwa halbstündiger Rede, in welcher er sich gegen den Partikularismus und die Fraktionspolitik aussprach. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf den Großherzog von Mecklenburg.

**Bayern.** Bei der Reichstagswahl ist Graf Konrad Preysing, der Führer der bayerischen Clerikalen seinem bürgerlichen Kandidaten unterlegen. Diese Niederlage wird, da Graf Preysing zu den geistig bedeutendsten Führern des Zentrums gehörte, von seiner Partei ganz besonders schwer empfunden werden. — Der Redakteur des „Bayr. Vaterland“ Dr. Sigl, der bekannte Preussenhasser, ist im Wahlkreise Kelheim gegen den Zentrumskandidaten gewählt worden.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Arbeiterausstand in Klado scheint in der österreichischen Arbeiterwelt eine gewisse Gährung erzeugt zu haben, die offenbar von

sozialistischer und anarchistischer Seite ausgebeutet wird. So kam es am Sonntag in Prag wie in Brünn zu höchst bedenklichen Straßenunruhen, die dort wie hier durch das Verbot von Arbeiter-, resp. von Volksversammlungen veranlaßt wurden. In Prag entstand hierbei ein Zusammenstoß zwischen der Polizei und sozialistischen Arbeitern, bei dem nicht weniger als 18 Polizisten verwundet wurden. In Brünn mußte sogar Kavallerie einschreiten, da die Polizei mit der rebellischen Volksmasse nicht fertig zu werden vermochte; die Aufreiter empfingen die ansprengenden Reiter mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen, auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzungen.

**Frankreich.** Die offiziellen Pariser Meldungen über das Befinden des Präsidenten Carnot lauten fortgesetzt ziemlich günstig. Das am Sonntag Vormittag über Carnot veröffentlichte Bulletin besagt, daß in den Zustände des Präsidenten eine sehr merckliche Besserung eingetreten sei; noch im Laufe des genannten Tages sollte dem Reconvaleszenten gestattet werden, das Krankenzimmer zu verlassen. Die weitgehenden Besorgnisse, welche man in Pariser politischen Kreisen bezüglich des Leidens Carnots hegte, scheinen also übertrieben zu sein.

Dem „Gaulois“ zufolge soll nunmehr mit Siam Ernst gemacht werden. Drei Kriegsschiffe wurden nach Bangkok beordert. Die Regierung wird wahrscheinlich einen Kredit von 7 Millionen fordern. Die siamesische Regierung erneuert ihre Versicherung, daß sie an den Zwischenfällen am Mekong unschuldig ist.

**Rußland.** Am 17. Juni ist die zwischen Frankreich und Rußland abgeschlossene Handelskonvention unterzeichnet worden. Die von Rußland zugestandene Zollerniedrigung auf Naphthaprodukte beträgt die Hälfte des bisherigen Zolles. Rußland gewährt außer den bekannten Vergünstigungen eine Erniedrigung der Zölle auf musikalische Instrumente, Wollwaren und Ackerbaugeräthe.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Nach Mittheilung der betreffenden Herren Wahlkommissare machen sich engere Wahlen nothwendig:

##### im 6. Reichstagswahlkreise

zwischen Herrn Landtagsabgeordneten **Georg Horn** in Löbtau und Herrn Kaufmann **Oskar Hänichen** in Lockwitz,

##### im 8. Reichstagswahlkreise

zwischen Herrn Löpfer **Julius Fräßdorf** in Dresden und Herrn Mörtelfabrikant **Karl Friedrich Loge** in Dresden

und

##### im 9. Reichstagswahlkreise

zwischen Herrn Geheimen Bergrath **Werbach** in Freiberg und Herrn Landtagsabgeordneten Tischlermeister **Ernst Schulze** in Cosselbaude. Nachdem zu diesen Wahlen

**Sonnabend, der 24. Juni 1893,**

anberaumt worden ist, wird dies mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß alle auf andere als die in jedem der vorgenannten 3 Wahlkreise zur engeren Wahl kommenden zwei Kandidaten fallenden Stimmen ungültig sind, sowie daß die Wahlbezirke, Wahllokale und Wahlvorsteher dieselben sind, wie bei der ersten Wahl, und daß die engere Wahl wiederum von **Vormittag 10 bis Nachmittag 6 Uhr** stattfindet.

Die Ortsbehörden des hiesigen amtschauptmannschaftlichen Bezirks werden hierbei zugleich veranlaßt, unverzüglich Tag und Stunde der engeren Wahl, sowie die Abgrenzung des betreffenden Wahlbezirkes und die Wahlvorsteher nebst Stellvertretern von Neuem unter Hinweis auf die Beschränkung der Abstimmung auf die betreffenden zwei Kandidaten in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, noch vor dem Wahltermine aber eine besondere Bescheinigung, daß dies Letztere geschehen, an den Wahlvorsteher einzureichen.

Die bestellten Herren Wahlvorsteher haben bei Leitung der engeren Wahl nach denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften zu verfahren, wie bei der ersten Wahl, insbesondere aber auch die Wahlprotokolle nebst Gegenlisten, Wählerlisten und denjenigen Stimmzetteln, über deren Gültigkeit oder Ungültigkeit der Wahlvorstand Beschluß zu fassen gehabt hat, ingleichen mit der obgedachten, von der Ortsbehörde auszustellenden Bescheinigung spätestens am Tage nach dem Wahltermine an den königlichen Wahlkommissar,

**im 6. Wahlkreis:** Herrn Geheimen Regierungsrath Amtshauptmann **Dr. Schmidt** in Dresden-Altfeld,

**im 8. Wahlkreis:** Herrn Regierungsassessor **Seink** in Pirna,

**im 9. Wahlkreis:** Herrn Regierungsrath **Dr. Steinert** in Dresden unter der Adresse: „Königliche Amtshauptmannschaft Freiberg“, einzufenden.

Die Wählerlisten, Wahlprotokollformulare und Gegenlistenformulare werden den Herren Wahlvorstehern, soweit dies nicht schon geschehen, unverzüglich zugehen. Einer erneuten Auslegung oder Berichtigung der Wählerlisten bedarf es nicht. Es ist vielmehr zur Stimmenabgabe bei der engeren Wahl nur derjenige Wähler zugelassen, welcher in die Wählerliste schon zur Zeit der ersten Wahl aufgenommen war, aber ohne Rücksicht darauf, ob er bei der ersten Wahl sein Stimmrecht ausgeübt hat oder nicht. Es darf sich also an der engeren Wahl auch Jeder, der bei der ersten Wahl nicht mitgestimmt hat, betheiligen, sofern nur sein Name bei der ersten Wahl in der Wählerliste gestanden hat.

Dippoldiswalde, am 20. Juni 1893.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

v. Einsiedel.

Endbolg.

#### Bekanntmachung,

die Reichstagswahl betreffend.

Bei der am 15. dieses Monats im 6. Wahlkreise des Königreichs Sachsen vollzogenen Reichstagswahl hat **keiner** der in Frage gekommenen Kandidaten die **absolute** Stimmenmehrheit erhalten.

Es ist daher nach § 12 des Reichstagswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 nunmehr zwischen den beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich:

Herrn Kaufmann **Oskar Hänichen** in Lockwitz

und

Herrn Landtagsabgeordneten **Georg Horn** in Löbtau

zu wählen. Für diese **engere Wahl** habe ich

**Sonnabend, den 24. Juni 1893,**

anberaumt und die zuständigen Behörden ersucht, das deshalb Nöthige zu veranlassen.

Dabei wird noch darauf hingewiesen, daß bei dieser engeren Wahl alle auf andere als die zwei obengenannten Kandidaten fallenden Stimmen ungültig sind.

Dresden-Altfeld, am 19. Juni 1893.

**Der für die Reichstagswahl im 6. Sächs. Wahlkreise ernannte Wahlkommissar.**

Geheimer Regierungsrath **Dr. Schmidt**, Amtshauptmann.

#### Bekanntmachung,

die Vornahme einer engeren Wahl im 8. sächsischen Reichstagswahlkreise betreffend.

Bei der am 15. dieses Monats stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage im 8. Wahlkreise des Königreichs Sachsen sind nach der heute erfolgten amtlichen Ermittlung des Wahlergebnisses von den im Wahlkreise abgegebenen 20 879 gültigen Stimmen auf

den Löpfer **Julius Fräßdorf** in Dresden

7989 Stimmen,

den Mörtelfabrikant **Karl Friedrich Loge** in Dresden

7805 Stimmen,

den Rechtsanwalt **Arthur Eysoldt** in Dresden

3939 Stimmen

und

den Rittergutsbesitzer **Josepb Soenerbach** auf Wertheisdorf

1139 Stimmen

gefallen, während sich 7 Stimmen zerstückelt haben.

Hiernach hat keiner dieser Kandidaten die nach § 12 des Wahlgesetzes für den Deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 nothwendige absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt; und es ist in Gemäßheit dieser gesetzlichen Bestimmung unter den zwei Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, mithin zwischen dem Löpfer **Julius Fräßdorf** und dem Mörtelfabrikanten **Karl Friedrich Loge** in Dresden eine engere Wahl vorzunehmen.

Zur Vornahme dieser engeren Wahl wird hiermit

**Sonnabend, der 24. Juni 1893,**

angelegt.

**Alle Stimmen, welche bei dieser engeren Wahl auf an-**